

Alte Volkslieder mit Showeinlagen



Abschied vom Publikum: Jodlerklub Sunnesyte, Nunningen.

FOTOS: JÜRIG JEANLOZ

Mit Lumpeli wie «Es Burebüeli» oder «SRamseiers wei go grase» überraschte der Jodlerklub Sunnesyte aus Nunningen seine zahlreichen Gäste und erntete damit am Jodlerobe viel Erfolg und nostalgische Zustimmung.

jiz. Die Gilberte de Courgenay ist eigentlich nicht mehr in, umso herzlicher wurde das charmante Lied vom Publikum in der Hofackerhalle in Nunningen aufgenommen. Als dann ein alter Soldat im Kaputt noch die Schweizer Fahne schwenkte, war die Zuhörerschaft total aus dem Häuschen und sang mit Leidenschaft mit. Nostalgische Gefühle kamen auch beim Guggisberglied auf, als die Jodlerinnen zum herzerreissenden Liebeslied ansetzten, worin sVreneli und der Hans-Joggeli ihre grosse Liebe erst im Tod fanden. «Es wott es Froueli

zMärit gha» widerspiegelte zwar alte Sitten, hat aber in der Ehe noch heute seine Gültigkeit. Rockig vorgetragen wurden «Dert äne am Bärgli» und «SVogellisi», die ebenfalls gut ankamen und mit viel Beifall quittiert wurden.

Dirigent Kurt Grun habe eine Riesensarbeit geleistet, um die Lieder zu arran-



«Gilberte de Courgenay»: In Nostalgie schwelgend.

gieren und einzustudieren, meinte Präsidentin Brigitte Borer. Die Mitglieder hätten den Plausch gehabt und sich mächtig ins Zeug gelegt. Die Melodien wurden immer nur von einem Teil des Klubs gesungen, um die Sängerinnen und Sänger nicht überzustrapazieren. Kurt Grun präsentierte aber auch Gassenhauer der Jodlerszene wie den «Schachersepli», das «Nachtbuebelied» oder «Deheim». Kaum ein Lumpeli wurde ausgelassen, selbst Ruedi Walters Heiri im Niederdorf wurde zelebriert, der aus Zwanzigernötl Alkohol machte. Und als sechs Jodler zu «Z Basel am mym Rhy» ansetzten, wurde dahinter kräftig die FCB-Fahne geschwenkt. Eigentlich hätte man noch lange zuhören mögen, aber der Jodlerobe neigte sich dem Ende zu und ein Lustspiel war noch angesagt. Mit den «Schwäbeli», die in den Süden ziehen, verabschiedete sich die sympathische Sängerschaft aus Nunningen.

Mist, Gülle und Schwyzerörgeli

Was folgte, war ein erheiternder Einakter, worin zwei ältere und nicht mehr so attraktive Schwestern sich mit einem Wundermittelchen gerne etwas aufgemöbelt hätten. Mist und Gülle wurden in die Tinktur geschüttet, aber dieselben waren kaum dazu angetan, die Falten der beiden Bäuerinnen wegzuliften. Immerhin fanden dann beide noch einen Mann fürs Leben. Mit dem Schwyzerörgeltrio Zmoos ging ein Jodlerobe der anderen Art erfolgreich zu Ende.